

# Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt**  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 41.** Neuenbürg, Samstag den 26. Mai **1849.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern bloß 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

K a m e r a l a m t N e u e n b ü r g.

### Verkauf alter Oefen.

Die unterzeichnete Stelle wird heute  
Samstag den 26. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

2 noch brauchbare Oefen im Hofe des Ober-  
amteigebäudes an den Meistbietenden öffentlich  
verkaufen, wozu etwaige Liebhaber eingeladen  
werden.

Neuenbürg, den 26. Mai 1849.

K. Kameralamt.  
Greiß.

## W i l d b a d.

### Verkauf von Arbeitsgeschirr, Abbruchs-Materialien und Zimmer- Geräthschaften.

Am Dienstag den 5. Juni d. J.  
wird die unterzeichnete Stelle

Vormittags von 9 Uhr an

im Hofe des K. Badhotels zu Wildbad ver-  
schiedenenes von den Badbauten herrührendes  
Arbeitsgeschirr, nämlich:

eiserne Gerüststangen, Stockhämmer, Hand-  
schlegel, Zweispitze, Hebeisen, Schlag-  
eisen, Gesimmsisen, Schlegelisen, ei-  
serne Gerüststange, 1 Verjezmaschine,  
1 Trollkarren, 2 Maschinenseile, Mau-  
rerkrübel, Gölten u. ferner entbehrliche  
Zimmer-Geräthschaften an Commoden,  
Stühlen, Sesseln, Spiegeln u. endlich  
verschiedene Abbruchmaterialien, als

Thüren, Läden, Fenster, Schlösser u.  
im öffentlichen Aufstreich verkaufen. Soweit  
bei den einzelnen Gegenständen der billig ge-  
stellte Anschlag erlöset wird, darf der Zuschlag  
und die Abgabe gegen baare Bezahlung des  
Erlöses sogleich erfolgen.

Neuenbürg, den 25. Mai 1849.

K. Kameralamt.  
Greiß.

Forstamt Altensteig.

Revier Hoffstett.

### Holz-Verkauf.

Im Staatswald Kälberwald B. sind 883  
Stämme tannenes Langholz und 343 Stücke  
tannene Säglöße zur Versteigerung ausgesetzt,  
welche am

Montag den 4. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vorgenommen werden wird.

Zur Zusammenkunft wird der Ort Enz-  
klosterle bestimmt, es können sich aber auch die  
Kaufsliebhaber das Material vor dem Verkaufs-  
tage durch das Huthpersonal vorweisen lassen.  
Altensteig, den 18. Mai 1849.

K. Forstamt.

G r ü n i n g e r.

Neuenbürg.

### Viehmarkt.

Am Pfingstmontag den 28. dieses Mts,  
wird wieder Viehmarkt dahier abgehalten,  
wozu man die auswärtigen Viehbesitzer und  
Kaufsliebhaber mit der Nachricht in Kenntniß  
setzt, daß die hiesigen Viehmärkte nach der letzten  
Wahrnehmung im Zunehmen begriffen sind,  
laut der von verschiedenen Seiten erhaltenen  
Zusicherungen auch vom Nächstenmal an noch  
zahlreicher werden besucht werden und daß aus  
Rücksicht auf den letzten, sowie auf den zu er-  
wartenden Zulauf, Denen, welche Pferde und  
Rindvieh auf den Markt bringen, bei der An-  
kunft an den beiden Eingängen der Hauptstraße  
Marken, je 1 auf das Stück, werden ausge-  
theilt werden, die sie nach Belieben bei einem  
Wirth in der Stadt zu 9 kr. das Stück aus-  
wechseln können. Auch wird bemerkt, daß für  
eine Viehurfunde beim großen Vieh nur 6 kr.  
beim kleinen Vieh nur 4 kr. und für ein ein-  
faches Gesundheitszeugniß 3 kr. zu bezahlen sind,  
solche Urkunden aber nur auf besonderes Ver-  
langen ausgestellt werden.

Den 1. Mai 1849.

Stadt-Schultheiß

Meeh.

Altensteig Stadt.

**Langholz-Antrag.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt im Walde Geißelthann einige Hundert Stämme Langholz ganz schöner Qualität, meistens Doppelholz und sehr gut aus Wasser zu bringen, zu verkaufen.

Das Holz ist noch nicht gefällt und wird nur dann abgegeben, wenn annehmlische Preise geboten werden; auch haben sich die bürgerlichen Kollegien darüber vereinigt, in jenem Fall demjenigen das Holz zuzufagen, welcher bis 1. Juni d. J. die besten Offerte gemacht hat.

Die Herren Holzhändler werden eingeladen, sich im Walde selbst von der Qualität des Holzes zu überzeugen und hiernach ihre Erklärungen auf die obenbestimmte Zeit abzugeben.

Den 16. Mai 1849.

Stadtschuldheissenamt.  
Speidel.

Oberniedelsbach.

**Holz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Dienstag den 29. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

33 Stücke eichene Klöße, von 10 bis 50' Länge, welche sich zu Wagner-, Bau- und Holländerholz eignen, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathshaus.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung höflich ersucht.

Den 22. Mai 1849.

Im Auftrag des Gemeinderaths:  
Schuldheiß Frey.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von 1 Morgen 2 1/2 Viertel 10 Ruthen Wiesen in der Bollmerwies verkauft

F. Läßle's Wittwe.

Neuenbürg.

**Garten-Wirthschafts-Gröfßnung.**



Nächsten Pfingst-Montag den 28. Mai wird der Schnepp'sche Bierkeller eröffnet, wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß hiebei musikalische Unterhaltung stattfindet und für vorzügliches Bier gesorgt ist.

Neuenbürg.

Die Blum von 1 Viertel Grasboden im Bronnenwehr verkaufe ich aufs ganze Jahr. Es wollen sich die Kaufsliebhaber jedoch sogleich bei mir melden.

Obersteiger Meinel.

Neuenbürg.

Die Inhaber von Loosen der

**deutschen Gewerbe-Lotterie**

ersuche ich in ihrem eigenen Interesse, unfehlbar heute noch die

**Loose zur sechsten und letzten Abtheilung zu 1 fl. 30 kr.**

bei mir abzuholen, da von denjenigen, welche ihre Loose nicht einlösen, angenommen werden müßte, daß sie ihre Ansprüche an die Verloosung aufgeben.

Den 26. Mai 1849.

Buchdrucker Mech.

Wilferdingen,

Oberamts Durlach.

Am Pfingstmontag den 28. d. Mts. wird hier eine

**Volkssversammlung**

abgehalten, bei welcher Brentano und Fickler als Redner aufzutreten versprochen haben.

Neuenbürg.

Versammlung

des

**Volkssvereins**

heute Abend 7 1/2 Uhr bei Ernst Eug.

Der Vorstand.

Dr. Eug.

**Neuenbürger Volksverein.**

Es hat sich der hier schon seit längerer Zeit bestehende politische Verein in neuester Zeit bedeutend verstärkt, den Namen „Volkssverein“ angenommen und auch die neu eintretenden Mitglieder haben ihren Anschluß an den Landesauschuß und Centralmärzverein erklärt. Die Zahl der gegenwärtigen Mitglieder beläuft sich auf ungefähr 70, welche ihre Zustimmung zu den Statuten durch ihre Unterschrift erklärt haben.

Unser Verein hat wie die übrigen Volksvereine des Landes den in den Statuten ausgesprochenen Zweck, für die politischen, geistigen und materiellen Interessen des Volks im Geiste des entschiedenen Fortschritts zu wirken, er wird so viel in seinen Kräften liegt, für die Einheit des deutschen Vaterlandes, für die Geltendmachung des Princips der Humanität und



gleichen Berechtigung in allen gesellschaftlichen und bürgerlichen Verhältnissen thätig seyn und hat die entschiedene Durchführung des demokratischen Princips in den Einrichtungen des Staats zum leitenden Grundsatz seiner Wirksamkeit gemacht. Unter dem demokratischen Princip verstehen wir den Grundsatz, daß die höchste Gewalt im Staate nur auf dem Willen des gesammten Volks beruht, daher sie auch nur im Sinn und Willen der Mehrheit des Volks und unter steter Berücksichtigung des Volkswohles ausgeübt werden darf. Da aber das Volk am besten weiß, was ihm noththut und wodurch seine Wohlfahrt befördert wird, so verlangen wir, daß ihm der möglich größte Antheil an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten eingeräumt wird.

Hiebei sind wir jedoch keineswegs der Ansicht, daß das demokratische Princip blos in der Republik durchzuführen sey, vielmehr haben wir die Ueberzeugung, daß es sich auch in der constitutionellen Monarchie geltend machen lasse. Jedenfalls bedient sich unser Verein zu Durchführung seiner Zwecke nur gesetzlicher Mittel.

Wer das 20. Lebensjahr zurückgelegt hat und sich zu den Grundsätzen unserer Statuten bekennt, kann dem Vereine beitreten.

Da wir nur vereint für die Freiheit, die Einheit und Wohlfahrt Deutschlands etwas leisten können und jeder Einzelne die Verpflichtung hat, zum Wohl des Vaterlandes mitzuwirken, so glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß sich unserem Vereine noch viele hiesige Einwohner anschließen werden.

Der Ausschuß

Dr. L u z.

W. F i s c h e r.

J. M e i n e l.

G. C. K a i s e r.

F r i z.

G a n z h o r n.

K. F. K r a f t.

### Empfehlung für Musik-Ragen.

Ueber die zentnerschwere Vernunftsfrage der R a g e n m u s i k hat zwar noch kein Weiser den Kopf verloren, da früher im Zeitalter der Philosophie dergleichen nicht vorgekommen. Weil aber in unserer Zeit neben dem Sonnenschein der edelsten Ideale auch düstere Schatten sich erzeigen, unter deren Fittiche die Freunde des Krebsgangs und der Finsterniß, wie die Freunde der Unordnung und Gesetzlosigkeit sich so gerne begeben, so hat dieser Gegenstand die besondere Ehre bekommen, in diesem dunkeln Bereiche ein gangbarer Mode-Artikel zu werden. Als solcher fängt er zwar in den größeren Städten und Ländern zu verschwinden an; doch hat jetzt natürlich der deutsche Michel in den kleinen Ländchen und Dertlein, gemäs seiner berühmten Manier, diesen verbrauchten Ladenhüter nachträglich auch noch zur lieblichen Kurzweil sich angeschafft. Um nun für den

Fall der Noth den Werth dieses Dings zu wissen, haben nach abgelegten Proben feinsten zartester Weise, verschiedene Bürgerkinder und andere Leute — in einer Geburtsstunde der allgemeinen und praktischen Vernunft — folgenden Begriff davon erlangt: diese Musik ist das harmonielose elendliche Tonspiel von Ragenstimmen und von bei Ragsbalgereien und dergleichen vorkommenden ähnlichen Tonarten. Wenn nun ein Mensch sich wie eine nichtmenschliche Rage, oder wie ein anderes nicht menschliches abscheuliches Thier gebarden will, so kann er solche Geschöpfe nicht anders nachahmen, als mit ihrem Kragen und Beißen, oder aber und vornehmlich mit ihren herrlichen Stimmen. Kragen und Beißen ist freilich eine sehr gefährliche Manier jener Thiere; während der Mensch selbst auf seiner höheren und sittlichen Stufe dies nicht thun soll, sondern sich mit den Waffen des Geistes oder seiner edleren körperlichen Kräfte wehrt. Was dagegen die Stimme betrifft, so hat nicht jeder Mensch eine schöne Stimme und ahmt daher, wenn er den guten Willen und die geistige Fähigkeit dazu nicht besitzt, seine Stimme zu bilden, die Stimmen jener Thiere nach, auf deren Stufe er sich nun herunter begibt und sich ihnen, nach dem Princip der Gleichheit, gleichstellt. Der Zweck ist freilich nicht die eigene Unterhaltung, denn es käme dabei nichts Ersprießliches heraus und um das Geld kann man sich dafür auch bei Anderen nicht hören lassen, außer im Auftrage von Dritten, welche ihren Freunden die Ohren beleidigen lassen wollen und dazu ihre dienstbaren Geister aufstellen. Es geschieht solches in der Regel unter dem Deckmantel der Nacht, wo es oft schon Manchen im Herzen Nacht war und böse Gedanken und Rathschläge sich vor dem Tageslicht der Vernunft und Sittlichkeit am ehesten verborgen wähen. (Auch Pasquille werden in der Regel zur Nachtzeit gelegt, weil die unbekannteren Verfertiger solcher das Herz und den Muth nicht haben, die Wahrheit ehrlich und menschenfreundlich vorzutragen.)

Allen denen nun, welche an dergleichen ihre Freude haben, namentlich aber denen, welche dem Fortschritt der Zeit nicht auf ihrer Sonnenseite sondern auf ihrer Schatten-Seite huldigen und sich in die geistige Gemeinschaft der Ragen und ähnlichen außermenschlichen Geschöpfe verirren, empfehlen wir unser Institut noch in so lange, als bis sie zur Besinnung kommen. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt, die abgelegten Proben aber werden auch den Anfängern schon in der Regel zum Voraus, zwar nicht mit Schiller-Wein und Mozart-Champagner, sondern mit Bier und Schnaps, regalirt.

Flachsenburg, den 20. Mai 1849.

Am Tage des Herrn.

Nichts-Ruz u. Complot.

\* Der Einsender ist kein Pietist.

Diß auf Verlangen

T. die Redaktion.

# Kronik.

## Deutschland.

Der Reichsverweser hat den bestimmten Befehl von Herrn Friedrich Wilhelm, die Nationalversammlung aufzulösen und die Paulskirche zu schließen. — Durch den schmählich feigen Austritt von etwa 70 Mitgliedern der bisherigen Majorität ist die Nationalversammlung fast beschlußunfähig geworden. Die Mitglieder der „Linken“, die gegenwärtig in Frankfurt fehlen, werden daher dringend aufgefordert, alsbald in die Paulskirche zu eilen. Unter den Ausgetretenen ist auch Mathy.

Frankfurt, 19. Mai. Der preussische Gesandte, Oberst Fischer dringt sehr auf Auflösung der Nationalversammlung von Seite des Erzherzogs, der sich entschieden weigern soll. Die oktroyirte Reichsverfassung von Berlin stößt, trotz aller Versicherungen von Bassermann, auf große Hindernisse. — Bayern will seine Stellung als europäische Großmacht (?) behalten, Gesandte ernennen und sich kein einheitliches Oberhaupt gefallen lassen, während Preußen von Sachsen und Hannover als Reichsstatthalter an die Spitze gestellt werden soll. (Die neuesten Nachrichten aus Berlin stimmen so ziemlich überein mit den vorstehenden Behauptungen. Sie fügen noch den wichtigsten Moment hinzu, daß die oktroyirte preussische Verfassung in Berlin bereits gedruckt war, um öffentlich publicirt zu werden, als mit einem male wiederum Oestreich gegen die Anerkennung jener Verfassung Einsprache machte, welcher Erklärung sich Bayern anschloß. So wenigstens wird allgemein versichert. Die große Wichtigkeit dieser Nachricht leuchtet Jedermann wohl von selbst ein.)

Hr. v. Sager hat, wie es heißt, Frankfurt verlassen, um sich nach Brüssel zu begeben. Wahrscheinlich, um dort auf seinen Vorbeeren auszuruhen! Ruhe sanft etc. —

In Mecklenburg steht's wie überall. Der Großherzog hat in der Angst viel versprochen und will jetzt wenig halten. Zuerst erklärte er sich unbedingt für die Nationalversammlung und jetzt liebäugelt er mit Preußen. Sein Volk greift daher zu den Waffen. Allein der Herr Großherzog weiß wohl, daß ihm einige preussische Regimenter zu Diensten stehen und so wird das Volk zur Ruhe verwiesen.

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Mai. (Blkw.) Heute früh ist nun auch die Artillerie von Ludwigsburg abmarschirt. Die Leibgarde von Stuttgart ist dagegen in Ludwigsburg eingezogen; aber auch ihres Bleibens ist nur ganz kurze Zeit, da sie den König, der als Feld- und Kriegsherr sich an die Spitze der Armee stellt, persönlich beschützen wird. Die Truppenmacht, die nun Württemberg

in's Feld gestellt hat, ist eine ansehnliche, etwa 10,000 bis 12,000 Mann. Noch mehr Mannschaft wird in kurzer Zeit nachfolgen, da dieselbe über Hals und Kopf eingeübt wird. Immer aber weiß man noch nicht, gegen wen diese Macht aufgestellt ist, denn der öffentlich angezeigte Grund: „um Württemberg's Grund und Boden vor Einfällen badischer Freischärler zu schützen,“ ist zu lächerlich, als daß man ein Wort weiter darüber verlieren sollte. Es lassen sich nur zwei Fälle denken, entweder geht's mit Baden und der Pfalz gegen Preußen und Bayern, oder ist in Verbindung mit Preußen auf die Unterdrückung der „Anarchie“ abgesehen. Sollte das Letztere beabsichtigt werden — und wir wollen nicht behaupten, daß wir dieß für ganz unwahrscheinlich hielten — so wird nur ein Schrei des Unwillens in ganz Württemberg ertönen, und es dürften Dinge folgen, die dem „Königthum“ nicht zu großem Frommen wären. Ist jedoch das Erstere beabsichtigt, so wird die Stellung, die Württemberg in dem darauf folgenden Kampfe einnimmt, eine seiner würdige seyn. Württemberg würde die Reichssturmfahne vorantreiben und sein Panier würde das Panier von ganz Süddeutschland seyn.

## Baden.

Die große Neckarbrücke bei Ladenburg ist unterminirt, um beim ersten Ueberschreiten feindlicher Truppen in die Luft gesprengt zu werden.

## Preußen.

Der Hof von Berlin steht mit Petersburg wegen Besetzung Posen's durch russische Truppen in Unterhandlung — Der bekannte Weinhändler Louis Drucker in Berlin hat deshalb die Firma angenommen: „Türkisch-russisch-preussisch- und standrechtliche Martialisweinhandlung.“

## Neuenbürg.

### Schranzenzettel vom 19. Mai 1849.

Kernen wurde verkauft:		
8 Schfl.	à 12 fl. 10 fr.	97 fl. 20 fr.
22 "	" 12 " — "	264 " — "
17 "	" 12 " 15 "	208 " 15 "
6 "	" 12 " 12 "	73 " 12 "
29 "	" 11 " 54 "	345 " 6 "

83 Schfl.	Mittelpreis 12 fl. 3 fr.	987 fl. 53 fr.
-----------	--------------------------	----------------

Dinkel wurde verkauft

23 Scheffel à 4 fl. 48 fr.

Taren:

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	10 fr.
4 Pfund Rückenbrod	9 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.	

### Fleischtare vom 1. Mai 1849.

Ochsenfleisch	9 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Rohfleisch	8 fr.
Kalb- und Hammelfleisch	6 fr.
Sammel- und Schweinefleisch	7 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	10 fr.
" abgezogen	9 fr.

Stadt-Schultheißenamt. M e e h.

